

# Christine Nöstlinger



## Susis geheimes Tagebuch - Pauls geheimes Tagebuch

Susis Freund Paul war mit seinen Eltern aufs Land übersiedelt. Jetzt ist er mit seiner Mutter wieder in der Stadt. Sein Vater ist auf dem Land geblieben. Susi versteht das nicht recht, vor allem aber, dass Paul so ein Aufschneider geworden ist. Was sie erleben, beschreiben beide in ihren Tagebüchern - ohne, dass der jeweils andere davon weiß.

# SISIS GEHEIMES TAGEBUCH

## 13. September

Jetzt sieht die Mama ein, dass der Paul ein echter Ungustl ist und ich recht habe, wenn ich ihn nicht öfter als unbedingt notwendig sehen will. Sie wird garantiert nicht mehr jubeln, wenn sie ihm die Tür aufmacht. Das ist so gekommen: Weil heute Donnerstag ist, ist der Ali nach der Schule mit mir heimgegangen. Jeden Donnerstag, wenn nicht Ferien sind, kommt der Ali zu mir. Den Donnerstag als Besuchstag hat sich der Ali deswegen ausgesucht, weil wir am Donnerstag immer Spinat haben. Der Ali liebt Spinat. Er isst netterweise sogar meinen Teller leer.

Nach der Spinatmahlzeit haben wir die Aufgabe gemacht. Gerade als wir die Hefte wieder in die Schultaschen stecken, klingelt es an der Tür, meine Mutter jubelt, und der Paul kommt in mein Zimmer. Er sieht den Ali und fragt mich: „Was will denn der da?“

Ich sage: „Er heißt nicht Der-Da, er heißt Ali!“

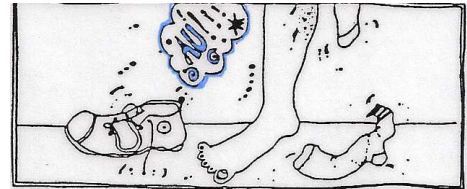
„Ist der vielleicht jetzt dein Freund?“, fragt mich der Paul.

„Sowieso“, sagt der Ali und lacht. Da stürzt sich der Paul auf ihn, springt ihn richtig an und drischt mit beiden Fäusten auf ihn ein. Ich schrei' zuerst: „Hör sofort auf!“, und weil das nichts hilft, schrei' ich nach der Mama. Doch bevor die Mama noch da ist, hat der Ali den ersten Schreck überwunden und wehrt sich.

Zuerst haut er dem Paul eine herunter, dann verdreht er ihm den rechten Arm, und dann nimmt er ihn in den Schwitzkasten. Vielleicht war die Reihenfolge auch umgekehrt. Vor lauter Aufregung habe ich das nicht so richtig mitbekommen. Jedenfalls hat die Mama, als sie ins Zimmer kam, die Lage falsch verstanden und „Ali, schäm dich!“ gebrüllt. Da hat der Ali den Paul losgelassen, und sofort ist der Paul wieder auf ihn losgegangen, und der Ali hat sich wieder gewehrt und den Paul zu Boden gedrückt und sich auf den Paul gesetzt. Die Mama hat gesagt: „So, jetzt ist aber Friede!“



Brav ist der Ali aufgestanden. Doch kaum hat sich der Paul wieder bewegen können, hat er sich ein bisschen hochgerappelt und den Ali ins Bein gebissen. In die Wade vom rechten Bein. Da hat die Mama endlich kapiert, wer da der Wahnsinnige ist. Sie hat den Paul gepackt und ihn aus dem Zimmer geschleppt. Sie ist mit ihm ins Wohnzimmer gegangen. Was sie mit ihm geredet hat, weiß ich nicht. Wir haben nur den Paul schluchzen gehört. Und dann haben wir gehört, dass er im Vorzimmer auf Wiedersehen zur Mama gesagt hat. Da hat er nicht mehr geschluchzt. Die rechte Wade vom Ali ist stark geschwollen. Mitten im Geschwollenen ist ein roter Kreis. Das sind die Zahnabdrücke vom Paul. Ich glaube, dass dem Ali das Bein sehr weh getan hat. Richtig gehumpelt ist er beim Heimgehen. Ich habe ihm vom Fenster aus nachgeschaut.



Das ist doch der Gipfel!

Gerade war ich auf dem Klo. Auf dem Rückweg vom Klo zu meinem Zimmer komme ich an der Küchentür vorbei. Da höre ich die Mama zum Papa sagen: „Der Paul ist wirklich ein armer Kerl!“

Sie hat also noch immer nichts kapiert!

## PAULS GEHEIMES TAGEBUCH

### 13. September

Morgen gehe ich nicht in die Schule. So wie ich ausschaue, braucht mich niemand zu sehen. Ich habe eine geschwollene Nase und eine dicke Unterlippe und ein blauvioletttes Kinn. Weil dieser Ali unfair kämpft. Und weil uns die Mama von der Susi nicht weiterkämpfen ließ. Hätte sie uns nicht getrennt, hätte ich sicher noch die Oberhand im Kampf bekommen, und der Ali würde jetzt noch viel zerschundener aussehen als ich! Wegen einer geschwollenen Nase, einer dicken Lippe und dem blauen Kinn würde mich die Mama sicher



nicht von der Schule daheim lassen. Darum habe ich gesagt, dass mir das rechte Bein weh tut. Die Mama wollte es nicht glauben, aber die Oma hat mir geglaubt.

„Er wird sich einen Nerv eingeklemmt haben, und das strahlt aus“, hat sie der Mama erklärt. Krankheiten glaubt die Oma leicht. Die Oma hat mir eine Wärmeflasche auf den Popo gebunden. Weil dort die Nerven anfangen. Und die brauchen es angeblich warm.

Die Mama wollte von mir wissen, warum ich mich mit dem All geprügelt habe. „Weil er mich immer so blöd anschaut“, habe ich gesagt. „Und weil er stänkert.“

Die Mama hält das für keinen ausreichenden Grund zum Raufen. Wenn jeder jeden hauen würde, der ihn blöd anschaut und stänkert, hat sie gesagt, würden alle Menschen mit dicken Lippen, blauen Kinnen und geschwollenen Nasen herumgehen. Die Mama war schon immer gegen das Raufen.

Der Papa würde das viel besser verstehen.

Gott sei Dank hat die Mama aber im Moment ohnehin keine Zeit mir Moralpredigten zu halten. Sie muss die neue Wohnung herrichten.

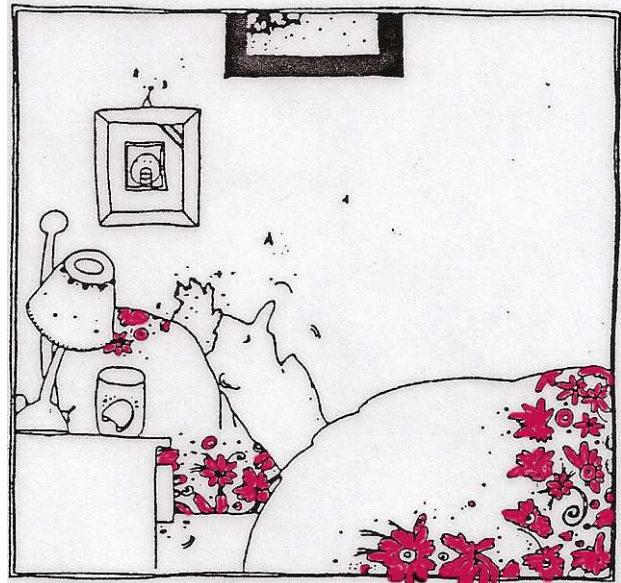
Morgen werden die Möbel geliefert, die die Mama gekauft hat. Heute hängt der Elektriker neue Lampen auf.

Jetzt sitzt die Mama mit der Oma im Wohnzimmer. Sie nähen Vorhänge. Ich liege im Ehebett. „Damit er Ruhe hat“, hat die Oma gesagt. Für die Nacht, zum Schlafen, will ich aber ins Wohnzimmer aufs Sofa zurück. Neben der Oma mag ich nicht schlafen. Sie tut vor dem Schlafengehen ihr Gebiss in ein Wasserglas. Und sie schläft mit offenem Mund. Ganz fürchterlich schaut ein offener Mund ohne Zähne aus.

Ich werde jetzt aufs Klo gehen und dabei sehr humpeln. Damit die Oma nicht auf die Idee kommt, der eingeklemmte Nerv könnte schon wieder in Ordnung sein.

Hauptsache, dass die Mama von der Susi nicht böse auf mich ist. Hätte sie ja sein können! In ihrer Wohnung kann sie schließlich bestimmen, wer raufen darf. Ich habe Angst gehabt, dass sie sagt: „Komm mir nicht wieder ins Haus!“

Gott sei Dank hat sie es nicht gesagt!



aus: Christine Nöstlinger: Susis (Pauls) geheimes Tagebuch. Dachsverlag

## Arbeitsaufträge:

1. Wortschatzübung (in die Mappe)

2. Verfasse einen Tagebucheintrag:  
**Alis geheimes Tagebuch**

Tipps:

- ✓ Schreibe in Ich-Form und stelle dir vor, du bist Ali
- ✓ Erzähle, was am 13. September bei Susi passiert ist (aus der Sicht von Ali)
- ✓ Erfinde: ... vielleicht ist Ali ein Ausländerkind u.s.w.
- ✓ Schreibe deinen Text in die Mappe – fertige zuerst eine Schmierschrift an!



## Wortschatzübung – gleichbedeutende Wörter

Sind Wörter **ersetzbar**?

Du kannst es gleich selber ausprobieren. Versuch die im Text **unterstrichenen Wörter** durch möglichst **gleichbedeutende zu ersetzen**, so dass sich der Inhalt des Textes nur minimal verändert!

Je mehr passende Ausdrücke du jeweils findest, desto besser!

immer:
fragt:
hochgerappelt;
kapiert:
schluchzen:
nachgeschaut:
sehen:
kämpft:
Darum:
angeblich:
anschaut:
stänkert:
hängt auf:
mag:
fürchterlich:
bestimmen:

## Informationen zur Autorin:

Name: Christine Nöstlinger  
Geburtstag: 13. Oktober 1936  
Geburtsort: Wien (Österreich)



Christine Nöstlinger wurde am 13. Oktober 1936 in Wien geboren. Ihr Vater war Uhrmacher und ihre Mutter Kindergärtnerin. Christine Nöstlinger besuchte das Gymnasium und machte ihre Matura (so heißt das Abitur in Österreich). Zuerst wollte Christine Nöstlinger Malerin werden, aber dann studierte sie Gebrauchsgrafik. Einige Jahre arbeitete sie in diesem Beruf, bis sie den Journalisten Ernst Nöstlinger heiratete und zwei Töchter bekam. Heute lebt sie abwechselnd in Wien und auf einem Bauernhof in Niederösterreich. Zum Schreiben kam Christine Nöstlinger, weil es ihr zu Hause mit den beiden Kindern langweilig war: sie begann einfach damit, ein Kinderbuch zu malen und zu schreiben. Eine ganze Reihe ihrer Geschichten hat Christine Nöstlinger selbst illustriert, und bei einigen anderen Büchern stammen die Bilder von ihrer Tochter, die ebenfalls Christine heißt.

Informationen entnommen aus: [www.stuttgart.de/chilias](http://www.stuttgart.de/chilias)